

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen



Bezirk Horgen

ZAHNÄRZTE ZENTRUM LACHEN AM SEE
ANDRÉ SEIFERT DR. ADALBERT TREFONSKI & KOLLEGEN
www.dental-clinic.ch
+41 (55) 280 38 77

- Dentalhygiene
- Implantologie
- Feste Zähne an einem Tag
- Schmerzarme Wurzelbehandlung
- Ästhetische Zahnheilkunde
- Funktionsdiagnostik

Mit Akkordeon und Schlagzeug

Hans Hassler und Lucas Niggli gaben in Thalwil ein einmaliges Doppelkonzert. **SEITE 7**

Verleumdung übers Internet

Wie verheerend Cyberstalking sein kann, zeigt ein Dokfilm am Zurich Film Festival. **SEITE 23**

Von Thalwil zu den Sternen

Christian Fassnacht ist bei YB auch in der Champions League ein sicherer Wert. **SEITE 32**

Thalwiler in den Bundesrat?

THALWIL Die Freisinnigen des Bezirks Horgen nehmen die Aufforderung der FDP Schweiz ernst und empfehlen der Kantonalpartei Hans-Peter Portmann als Bundesratskandidat. Wohl wissend, dass Karin Keller-Sutter, aktuelle Ständeratspräsidentin aus dem Kanton St. Gallen, Topfavoritin wäre, sollte sie sich zur Kandidatur entschliessen. Für die Bezirkspartei wäre Portmann «ein ausgezeichnete Kandidat» – je nach Konstellation auch aussichtsreich. Hans-Peter Portmann selbst sagt weder Ja, noch dementiert er. **sis SEITEN 5+26**

Alle Parteien sagen Ja

WÄDENSWIL Die Parlaments-sitzung der Stadt Wädenswil vom Montag könnte ziemlich schnell über die Bühne gehen. Denn die beiden grössten Geschäfte, die zur Diskussion stehen, der Neubau des Doppelkindergartens Meierhof und der Verkauf eines Baufeldes im neuen Gewerbepark der Werkstadt Zürisee, werden von allen Parteien einstimmig abgesegnet. **nwe SEITE 5**

Bundesrat plant Zahlung

BERN Der Bundesrat unternimmt einen neuen Anlauf, um die verfahrenere europapolitische Lage zum Besseren zu wenden: Er beantragt dem Parlament die Freigabe der Kohäsionsmilliarde zugunsten Ost- und Südeuropas. Mit dieser Zahlung hofft Bundesrat Ignazio Cassis, in den Verhandlungen um ein Rahmenabkommen eine «positive Dynamik» zu schaffen. **hä/fre/sti SEITE 24**

Futuristische Wohnungen im Swiss-Re-Gebäude



Bis letzten Frühling war das Uetlihus im Adliswiler Gebiet Sood ein Bürostandort der Swiss Re. Nun entstehen darin 96 Mietwohnungen. *Foto: Moritz Hager*

ADLISWIL In der Sihltalstadt wird gerade eine Neuheit auf dem Schweizer Wohnungsmarkt realisiert: Kleinwohnungen, deren Einrichtung sich per Knopfdruck verschieben lässt. Hinter dem Bauprojekt steht ein prominenter Name.

Wohnungen statt Büros. So heisst die Zukunft für das Gebäude namens Uetlihus, das im Adliswiler Sood-Quartier steht. Bis im letzten April hatten im Uetlihus über 300 Mitarbeitende des Rückversicherers Swiss Re ihr Büro. Inzwischen arbeiten sie in Zürich.

Das längliche Gebäude im Sihlhof 2 wird nun in ein Mietwohnhaus mit 96 Wohnungen umge-

baut. Das Besondere: «Ein Teil der Wohnungen wird mit verschiebbaren Raumelementen ausgestattet», heisst es auf der Bautafel vor Ort. Was hat es damit auf sich? Die Idee sei, dass Schlafen, Kochen und Arbeiten in einem einzigen Raum möglich sind, erklärt Nik Grubenmann, Mediensprecher der Halter AG, die das Wohnkonzept entwickelt

hat und nun umsetzt. «Die notwendigen Bewegungsflächen werden mittels verschiebbarer Möbelmodule dort geschaffen, wo sie notwendig sind.» Per Knopfdruck kann so beispielsweise das Bett weggeschoben werden, damit die Fläche frei wird.

Auch andernorts geplant

Der Bau solcher Wohnungen ist schweizweit einzigartig. Zwar hat der Immobilienentwickler Halter vor, die flexiblen Wohnungen auch an anderen Standorten zu

realisieren, zum Beispiel in einem neuen Hochhaus in Basel. Doch jene im Uetlihus in Adliswil werden im Herbst 2019 die ersten auf dem Schweizer Wohnungsmarkt sein.

Die Bauherrin und Besitzerin der Liegenschaft, die Loreda Real Estate GmbH, sieht nicht nur im Wohnkonzept, sondern auch im Standort Sood grosses Potenzial. Die Immobilienfirma gehört gemäss Handelsregister dem 83-jährigen Berner Multimilliardär und Mäzen Hansjörg Wyss.

Markus Hausmann SEITE 3

Spekulationen um Eisbahn

WÄDENSWIL Diesen Winter bleibt der angestammte Platz der Eisbahn auf dem Seeplatz in Wädenswil leer. Aus finanziellen Gründen muss der Verein Eisbahn Wädenswil eine Betriebspause einlegen. Die Zukunft von Verein und Eisfeld ist ungewiss, sodass über einen Verkauf nach Richterswil und einen neuen Standort auf dem Horn spekuliert wird. Nun äussert sich der angebliche Käufer der Eisbahn und dementiert die Kaufgerüchte. Auch der Standort Richterswil sei diese Saison keine Option für das Eisfeld. **fpr SEITE 2**

Wer das Tempo festlegt

TEMPOLIMIT Die Planungsgruppe Zimmerberg will den Verkehr auf der Seestrasse entschleunigen. Innerorts soll zwischen Thalwil und Horgen nur noch 50 statt 60 Stundenkilometer gefahren werden. Gründe sind Siedlungsverträglichkeit und Verflüssigung des Verkehrsstroms. Das Vorhaben wirft die Frage auf, wer eigentlich die Tempolimiten für die Strassen festlegt. Dafür ist die Zusammenarbeit mehrerer Parteien notwendig. **hid SEITE 5**

WETTER

Heute 10°/17°
Zügige Bise.

WETTER SEITE 18



Früher zurück in den Job

BERN Das Bundesgericht hat entschieden, dass getrennt lebende Mütter (oder Väter, falls sie die Kinder betreuen) deutlich früher wieder arbeiten gehen sollen. Bisher wurde ihnen ein 50-Prozent-Job erst wieder zugemutet, wenn das jüngste Kind zehn Jahre alt war. Neu ist dieses Pensum zumutbar, wenn das jüngste Kind schulpflichtig wird. Das geschieht mit dem Kindergarteneintritt, also im Alter von

vier Jahren. Diese Regel betrifft Eltern, die getrennt leben und sich uneinig sind, wie sie Betreuung und Alimente untereinander aufteilen wollen.

Getrennt lebende Mütter müssen also ab sofort deutlich früher wieder ins Erwerbsleben einsteigen, als sie sich das laut bisheriger Rechtsprechung ausrechnen konnten. Für Trennungsväter ist dies eine Entlastung. Denn bisher waren sie zahlungspflichtig wäh-

rend der ersten zehn Jahre, wenn die Frau nicht arbeiten wollte. Nun können sie deutlich früher auf eine Mithilfe der Ex-Partnerin beim Familienerwerbseinkommen zählen. Entsprechend erfreut reagierten gestern Väterorganisationen. Das Bundesgericht setze ein gleichstellungspolitisches Signal, schrieb Maenner.ch. Scheidungsrechtsexperten sagen, dass der Schritt überfällig war. **bl SEITE 25**

US-Senat wählt Kavanaugh

WASHINGTON Trotz schwerer Missbrauchsvorwürfe gegen Brett Kavanaugh hat die Kandidatur des Richters für den Supreme Court der USA eine wichtige nächste Hürde genommen. Der Justizausschuss des US-Senats stimmte am Freitag mit knapper Mehrheit dafür, dem Senat eine Berufung Kavanaughs an das höchste US-Gericht zu empfehlen. **sda SEITE 27**

ANZEIGE

Neueröffnung am Bahnhof Wollishofen

Sonntagsbrunch ab 30. Sept.
(à discrétion zum Preis 2 für 1)
Preis p.P. 42.- / Kinder bis 12 J. 19.90
Reservation erforderlich

Sushi | Asiatische Spezialitäten
Lieferservice + Take Away

20% auf das ganze Angebot (bis zu 4 Personen/ Gutschein)

peking garden
Sushi
Seestrasse 331 | 8038 Zürich
Telefon 044 228 78 78

ANZEIGE

carletto
spielwaren outlet

Neu ab 3.10.2018

Markenspielwaren bis zu 80% reduziert!

Jeden Mittwoch,
13.00 – 17.00 Uhr
Fürtistrasse 15 in Wollerau

In diesen Wohnungen wandern die Möbel

ADLISWIL Eine Firma von Multimilliardär Hansjörg Wyss lässt in einem ehemaligen Swiss-Re-Gebäude möblierte Mietwohnungen der besonderen Art bauen: die Möbel lassen sich auf Knopfdruck verschieben. Das «attraktive Produkt» passe zur Nachfrage und zum Standort Adliswil, sagt die Firma.

In der Auflistung der reichsten Schweizer tauchte sein Name regelmässig ganz weit oben auf: Hansjörg Wyss. Der heute 83-jährige ETH-Ingenieur wurde mit dem Verkauf seines Orthopädiekonzerns Synthes zum Multimilliardär. Der Unternehmer ist aber auch Mäzen. So finanziert Wyss unter anderem Forschungsprojekte und unterstützt verschiedene Stiftungen.

Auch im Immobilienmarkt ist der Berner, der seinen Wohnsitz in den USA hat, aktiv. Letztes Jahr wurde bekannt, dass seine Immobilienfirma Loreda Real Estate GmbH in Adliswil zwei Bürogebäude der Swiss Re gekauft hat. Der Rückversicherer ist im

letzten Frühling mit rund 650 Mitarbeitenden ausgezogen. Die Liegenschaften liegen direkt an der Bahnhaltestelle Sood-Oberleimbach. Eine davon, jene an der Soodstrasse 52, dient weiterhin als Bürokomplex. Zu den Mietern zählt vorübergehend auch die Stadt Adliswil (siehe Kasten).

Schlafen, kochen, arbeiten

Im zweiten Gebäude, jenem im Sihlhof 2 mit Namen Uetlihus, entwickelt sich hingegen etwas Neues. Die Loreda Real Estate GmbH lässt zurzeit das Büroge-

bäude in ein Wohnhaus mit 96 Mietwohnungen umbauen. Neben 69 Einzimmerwohnungen (bis 61 m²) entstehen 18 Zweizimmer- (bis 76 m²), 6 Dreizimmer- (bis 100 m²) und 3 Viereinhalbzimmerwohnungen. Gebaut werden sie von der Firma Halter AG, die als Totalunternehmerin fungiert.

Das Spezielle am Projekt Uetlihus: In rund der Hälfte der Einzimmerwohnungen baut Halter sein Wohnkonzept namens Movement ein. Dabei handelt es sich um Wohnungen mit indust-

riell vorgefertigten Raumelementen, die sich jederzeit per Knopfdruck verschieben lassen. So könne man aus bis zu neun verschiedenen programmierten Wohnsituationen aussuchen, erklärt Halter-Mediensprecher Nik Grubenmann. Je nachdem, welche Situation der Bewohner auswählt – zum Beispiel Schlafen, Kochen oder Arbeiten –, sind die Möbel im Raum anders angeordnet. Verschiebbar sei unter anderem das Bett. Weitere Details zum Konzept könnten noch nicht preisgegeben werden, da sich Halter noch in einem Patentverfahren befinde.

Auch in Basler Hochhaus

Fakt ist: Die verschiebbaren Elemente vergrössern die Nutzfläche der Wohnung. So können beispielsweise 40 Quadratmeter Wohnfläche auf 54 Quadratmeter Nutzfläche ausgeweitet werden.

Das Konzept basiere auf einer Idee des österreichischen Architekten Angelo Roventa. «Wir haben mit ihm eine Vereinbarung abgeschlossen, die es uns erlaubt hat, seine Idee während der letzten Jahre weiterzuentwickeln», sagt Grubenmann. Umgesetzt werde das Konzept nicht nur in Adliswil, sondern auch im zurzeit entstehenden Basler Hochhaus Claraturm. Die Movement-Wohnungen in Adliswil werden jedoch als erste bezugsbereit sein.

«Das Konzept ist eine sinnvolle Idee und ein attraktives Produkt», sagt Yannick Daxelhoffer, der vonseiten der Loreda Real Estate GmbH für das Wohnprojekt zuständig ist. Auf dem Markt bestehe vermehrt die Nachfrage nach Kleinwohnungen. «Wegen der demografischen Entwicklung gibt es zunehmend kleine Haushalte.» Doch auch unter ausländischen Fachkräften bestehe ein entsprechender Bedarf.

Mieten sind «moderat»

Das Angebot im Uetlihus richte sich des Weiteren auch an junge Leute, die das Elternhaus verlassen und in eine bereits teilmöblierte Wohnung ziehen möchten. Wie hoch die Mieten sein werden, wollte Daxelhoffer noch nicht sagen. Nur so viel: «Sie sind moderat.» Im Internet sind die Wohnungen nun ausgeschrieben. Anfragen habe man bereits erhalten.

Potenzial sieht die Firma Loreda Real Estate auch im Standort Adliswil. «Die Überbauung Greencity zeigt, dass sich Zürich immer mehr in Richtung Süden entwickelt. Das Gebiet Sood ist darum ein ausserordentlich interessanter Standort.» Voraussichtlich in einem Jahr wird der Umbau des Uetlihus abgeschlossen und werden die Wohnungen bezugsbereit sein.

Markus Hausmann



Beim Wohnkonzept Movement lassen sich die Möbel automatisch verschieben. Wählt der Bewohner beispielsweise die Situation «Arbeiten» (oben), sind die Wohnungselemente so angeordnet, dass ein Pult zum Vorschein kommt. Die Situation «Schlafen» (unten) rückt das Bett ins Zentrum. Visualisierungen: Halter AG

WÄHREND UMBAU DES STADTHAUSES

Stadtverwaltung zieht vorübergehend ins Sood-Quartier

Nebem dem Uetlihus gehört der Loreda Real Estate GmbH auch das ehemalige Swiss-Re-Gebäude an der Soodstrasse 52. Dort mietet sich die Stadtverwaltung ab Frühling 2019 während des zweijährigen Umbaus des Stadthauses ein.

Das Adliswiler Stadthaus an der Zürichstrasse 12 im Zentrum wird voraussichtlich ab nächstem Frühling während knapp zweieinhalb Jahren erweitert

und umgebaut. Das Projekt sei so weit finalisiert, dass noch diesen Herbst das Baugesuch eingereicht werden könne, teilt die Stadt mit. Politisch hatte das Projekt im Februar 2016 grünes Licht erhalten, als die Adliswiler an der Urne einem Kredit von 22 Millionen Franken zustimmten.

Nun ist klar: Jene Abteilungen der Stadtverwaltung, die an der Zürichstrasse 12 ansässig sind, werden während der Bauzeit im

Sood-Quartier stationiert. Und zwar im ehemaligen Swiss-Re-Gebäude Tüfi an der Soodstrasse 52, das direkt neben der Bahnstation Sood-Oberleimbach liegt. Das Haus gehört der Loreda Real Estate GmbH. Ihr bezahlt die Stadt für die gesamte Zeit Mietkosten von rund 709 000 Franken. Weitere rund 10 000 Franken beträgt die Miete von acht Parkplätzen.

Die Liegenschaft biete technisch und räumlich geeignete

Flächen, um das Angebot der Stadtverwaltung temporär unterzubringen, heisst es in der Mitteilung. Vor dem Umzug seien nur kleine sicherheitstechnische Anpassungen für die Zugangsberechtigung umzusetzen.

Dem Baulärm ausweichen

Dank des Provisoriums könne gewährleistet werden, dass weder Kunden noch Mitarbeitende der Verwaltung durch die Bauarbeiten beeinträchtigt

würden. Auch seien so keine zusätzlichen Massnahmen für die Sicherheit und gegen Lärm und Staub nötig, was sich positiv auf die Bauzeit auswirke.

Ziel der Erweiterung des Stadthauses ist es, die verschiedenen Standorte der Verwaltung in einem Gebäude mit 110 Arbeitsplätzen zu zentralisieren. Einzig das Ressort Sicherheit und Gesundheit wird weiterhin einen separaten Standort haben. ham

DIGITALBILDER

Zusammen mit eingesandten Texterreichungen die Redaktion häufig auch digitale Bilder per E-Mail. Für den Zeitungsdruck müssen solche Bilder gewissen Qualitätsstandards genügen. Als Faustregel gilt: Die Datenmenge eines Bildes sollte mindestens 1 MB betragen. Die Bilder müssen zudem genügend hell und scharf sein. Sie dürfen vor der elektronischen Übermittlung nicht komprimiert werden. Es empfiehlt sich, die Bilder unbearbeitet zu übermitteln. red

ANZEIGE

bank|thalwil

Bankwerker sind neu auch Concierges



Sandro Meichtry
Leiter Vertrieb

Im Oktober ist es so weit: Mit dem Abschluss der Umbauarbeiten wird die Kilchberger Geschäftsstelle der Bank Thalwil Genossenschaft wiedereröffnet. Es ist die einzige und letzte Geschäftsstelle eines Bankinstituts in Kilchberg. Man darf gespannt sein auf die offene Architektur, das moderne Interieur und die 24-h-Selbstbedienungszone. Das grosse Novum ist jedoch die Begegnungszone mit den «Bankwerker Concierges». Eine Bank von morgen mit Concierges von gestern? Die «Bankwerker Concierges» sind natürlich alles andere als Pfortner oder Portiers. Sie sind Bankberaterinnen und -berater mit einer neuartigen Funktion: Als erste Ansprechperson kümmern sie sich vor Ort abwechselnd um die Bedürfnisse der Kundschaft. Sie helfen bei einfachen Bankgeschäften in der Selbstbedienungszone, sind zuständig für die Raumvermietung und sorgen auch dafür, dass anspruchsvolle Kundenanliegen auf dem kürzesten Weg zu einem Spezialisten gelangen. Damit setzt die Bank Thalwil Genossenschaft eine zentrale Erkenntnis des Projekts «Zukunftswerker» um: Trotz aller Vorzüge der Digitalisierung wünschen Kundinnen und Kunden nach wie vor den persönlichen Kontakt zu einer Vertrauensperson. Die Concierge-Funktion könnte sich im Bereich der Finanzdienstleistungen als neues Berufsbild etablieren. Das fünfköpfige Concierge-Team der Bankwerker freut sich jedenfalls sehr, dadurch die Bank der Zukunft mitzuprägen.

Bank Thalwil Genossenschaft

Die Bank Thalwil ist eine vorwiegend regional tätige Bank mit Hauptsitz in Thalwil und Geschäftsstellen in Kilchberg, Adliswil und Langnau am Albis. Sie bietet ihren Kundinnen und Kunden alle gängigen Bankgeschäfte zu vorteilhaften Konditionen an. Als Genossenschaft fühlt sich die Bank Thalwil dem Wohl der Anteilseigner speziell verpflichtet. Die Kundschaft – viele davon Genossenschaftsmitglieder – schätzen die Vorteile einer kundennahen Bank, bei der die persönliche Beratung im Vordergrund steht. Zahlen per 31.12.2017: Bilanzsumme CHF 1.1 Mrd., Jahresgewinn CHF 2.75 Mio., Personalbestand 38.8

BANKWERK IST... WENN EIN HANDSCHLAG GILT.

Jetzt neu für KMU:
www.handschlagkredit.ch

DIE BANKWERKER

bank|thalwil